

Edwin Lips

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **45 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

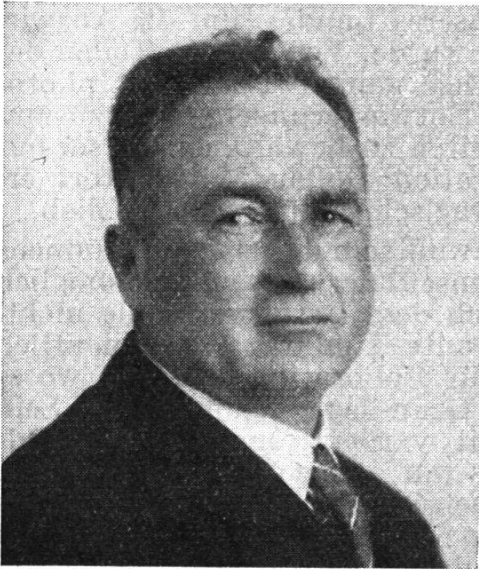
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Edwin Lips †



Am 18. Oktober 1947 wurde Vermessungsingenieur Edwin Lips zu Grabe getragen. Aus allen Teilen des Landes waren Freunde und Kollegen des Verstorbenen herbeigeeilt, um ihm an der Abschiedsfeier im Krematorium Zürich die letzte Ehre zu erweisen.

Edwin Lips, heimatberechtigt in Schlieren, wurde am 30. August 1894 in Veltheim-Winterthur als ältester Sohn eines Sekundarlehrers geboren. In seinem sechsten Lebensjahr übersiedelte die Familie nach Rikon im Tößtal. Da wuchs der Junge in engstem Kontakt mit der Landwirtschaft heran und da formte sich in ihm der Wunsch nach einem naturverbundenen technischen Beruf. Er bezog vorerst die Oberrealschule in Winterthur und nach abgelegter Maturitätsprüfung die Eidg.

Techn. Hochschule. Studium der Geologie oder der Vermessung, diese Frage war für ihn nicht leicht zu entscheiden. Er wählte die Vermessung, um im Lande bleiben zu können.

Als Edwin Lips nach abgelegten Prüfungen der Weg ins Berufsleben offen stand, betätigte er sich vorerst als Assistent für Kulturtechnik bei Prof. Zwicky und sodann bei Prof. Wolfer für Astronomie. Seinem idealen Sinn hätte das Lehramt nahegelegen; in realistischer Abwägung der Möglichkeiten wählte er den Weg des freierwerbenden Ingenieurs. Um für die Praxis gerüstet zu sein, erwarb er im Jahre 1921 das Grundbuchgeometerpatent und betrieb von 1922 an bis zu seinem allzufrühen Tode ein Vermessungsbüro in Elgg.

Edwin Lips war eine starke, abgerundete Persönlichkeit, die still auf seine Berufskollegen und alle, die längere Zeit mit ihm zu tun hatten, wirkte. Einem Leitstern verschrieb er sich gleich zu Anfang seines beruflichen Wirkens und folgte ihm dauernd: jede Arbeit vollkommen zu tun, um der Arbeit als Kunstwerk willen. Er fand hohe Befriedigung bei solchem Wirken und keiner seiner zahlreichen Auftraggeber wurde je um die Qualität geprellt. So wuchs das Vertrauen in sein Können und in sein Geschäftsgebaren stetig und das junge Unternehmen blühte auf. Bald konnte er einen Freund in sein Geschäft als Teilhaber aufnehmen; nach dessen frühen Tod blieb er wieder allein Verantwortlicher.

Freund Edwin bildete sich mit klaren Überlegungen sein Urteil über eine Sache selbst und verfolgte dann unbeirrt und überaus tatkräftig sein Ziel. Es mag seinerzeit vielen als äußerst gewagtes Unternehmen erschienen sein, als der Verstorbene seinem Betrieb ein Büro für Photogrammetrie angliederte. Aber mit seiner gründlichen wissenschaftlichen Schulung und im Bewußtsein des eigenen Könnens erkannte er, daß dieses neuzeitliche Verfahren noch einer wesentlichen Leistungssteigerung fähig sei. Die Entwicklung hat seinem wagemutigen Schritt recht gegeben und als innerste Befriedigung durfte er für sich das Lob entgegennehmen, muster-gültige Arbeiten geleistet und zum technischen Fortschritt der Photogrammetrie wesentlich beigetragen zu haben. Sein initiativer Geist führte ihn dazu, mit zwei weiteren photogrammetrischen Unternehmungen die Schweiz. Luftvermessungs-AG. zu gründen. Doch er erkannte bald, daß die Ungunst der Zeit die Bestrebungen paralyisierten und er brach recht-

zeitig alle ins Ausland weisenden Fäden ab, um mit ganzer Kraft auf dem Posten zu sein für sein geliebtes Vaterland.

Und die Bürde war wahrlich nicht leicht, die dem Verstorbenen in der Folge im Kampfe um die Existenz unseres Landes, um die Auswirkung unserer Ernährungsbasis aufgeladen wurde. Von großen Teilen des „Reduits“ hatte er im Auftrage der Armee genaue Pläne auf photogrammetrischem Wege herzustellen. Viele Entwässerungen, Güterzusammenlegungen und andere Meliorationsarbeiten zu bewältigen. Es sei nur das großzügige Werk der Integralmelioration Goßau-Mönchaltorf erinnert, dessen Abschluß zu erleben ihm tragischerweise versagt blieb.

Freund Lips war bei aller, auf dem Bewußtsein des eigenen Könnens beruhender Sicherheit ein bescheidener Mensch, der so wenig als möglich in Erscheinung trat. Doch versagte er sich dem Berufsverbände nicht, wenn er seiner Mitarbeit nicht entzogen konnte. Und das war namentlich der Fall bei der Aufstellung des Tarifes für Meliorationsarbeiten, wo er mit souveräner Beherrschung des Stoffes Grundlegendes mitschuf. Sein hohes Berufsethos und seine Eindeutigkeit wurden von allen Verhandlungspartnern gleicherweise anerkannt. Es war daher durchaus gegeben, daß er in der Folge als Präsident der schweizerischen Taxationskommission gewählt wurde und den Posten eines Sekretärs des Verbandes der praktizierenden Grundbuchgeometer versah. Er wird in diesen Chargen nicht vollwertig zu ersetzen sein.

Es liegt viel menschliche Tragik im frühen Tode unseres lieben Freundes. Bis in seine letzten wachen Stunden war er noch erfüllt von Plänen. Aber wir wollen ob aller Trauer den Dank dafür nicht vergessen, daß es ihm beschieden war, im Berufe Großes zu leisten und Freundschaft zu geben.

B.

Kleine Mitteilungen

70. Geburtstag von Dr. h. c. Heinrich Wild



Am 15. November 1947 begeht Dr. h. c. Heinrich Wild in Baden seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar tritt in voller körperlicher und geistiger Frische in sein achtens Dezennium ein. Seit unserer Berichterstattung im Jahrgang 1937 dieser Zeitschrift (S. 262) hat er sich mit der Ent-